

## vlf-Positionspapier zur Beratung im Agrarbereich

**Moosburg** Der vlf-Landesverband Bayern hat ein Positionspapier zu Bildung und Beratung im Agrarbereich anlässlich des Volksbegehrens Artenvielfalt formuliert. Ziel des vlf ist, dass dessen Inhalte im Begleitgesetz berücksichtigt werden. Insbesondere müssen Bildung und Beratung im neuen Gesetz verankert und gestärkt werden.

Für den vlf ergeben sich Konsequenzen in drei Handlungsfeldern: 1. Bildung nach innen: Aus-, Fort- und Weiterbildung im Agrarbereich; 2. Bildung nach außen: Dialog, Wissenstransfer zur Gesellschaft, zum Verbraucher und 3. Beratung: in der Ausbildung und für die produzierenden Betriebe, wie auch für andere gesellschaftliche Gruppen, die sich thematisch mit Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Produktion und ihren Wirkungen beschäftigen. Hier der letzte Teil unserer Serie.

### Konsequenzen für die Beratung

Beratung ist Bildung, die individualisiert und situativ angepasst ist. Daher kommt der Beratung besonders in der Umsetzung von gesellschaftlich relevanten Themen eine hohe Bedeutung zu. Sie ist ein wesentlicher Träger des Wissenstransfers. Vor allem Betriebe, die sich in strukturellen und gesellschaftlich geforderten Änderungsprozessen befinden, bedürfen einer möglichst ganzheitlich Beratung. Insbesondere bei gesellschaftlich relevanten und sozio-ökonomischen Fragestellungen können in der Regel keine klaren Erfolgskennzahlen für den Betrieb ermittelt werden. Dies erschwert eine private Beratung, die an ökonomischen Erfolgen gemessen werden muss. Hier muss entsprechend Personal vorgehalten werden, das hoch qualifiziert und didaktisch-pädagogisch gut ausgebildet

ist. Dafür bietet sich eine neutrale, gemeinwohlorientierte Officialberatung an, die unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Anforderungen eine für die Familie und den Betrieb angepasste Beratung bietet. Ein Fokus ist hier auf systemische Beratung wie auch Innovationsberatung zu legen.

Für Bayern hat sich die Personalunion von Lehrkraft und Berater bewährt, weil sich so ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Studierenden und dem Berater entwickeln kann, mit erheblicher Breitenwirkung im regionalen Umfeld (Vorbild- und Pilotwirkung). Dieses Vertrauensverhältnis ist umso wichtiger, wenn Veränderungen und Erneuerungen anstehen und auch umgesetzt werden sollen. In der Aus- und Fortbildung der Lehr- und Beratungskräfte wird bereits stark in diese Richtung qualifiziert. Ähnliches gilt auch im Privatsektor, wenn z. B. die Privatgärten einer Umwidmung bedürfen. Hier gibt es zentrale Einrichtungen wie die Bayerische Gartenakademie in Veitshöchheim, die als zentrale Fortbildungseinrichtung für Multiplikatoren genutzt und ausgebaut werden kann.

Die neutrale, gemeinwohlorientierte Fachberatung, getrennt und unabhängig von einer Verkaufsberatung, ist entsprechend anzupassen. Über die Landesanstalten und einer angepassten, aber professionellen Expertenberatung können in der Produktionstechnik Weichen gestellt werden. „Wasserberater“, „Wildlebensraumberater“ sind als Experten installiert, die ergänzend zu den Fragestellungen einer umfassenden Betriebsberatung eingesetzt werden können. Dazu kommt in Bayern die Verbundberatung mit externen Partnern. Hier kann das Zusammenwirken im Sinne der gesellschaftlichen Ansprüche für die Zukunft noch optimiert werden. Zu dieser Bildungs- und Beratungsleistung ist aber begleitend ein passendes Fördersystem erforderlich, um Anreize für eine Änderung zu schaffen. So soll erreicht werden, dass über den Markt ein ausreichendes Einkommen erwirt-

schaftet werden kann, ganz im Sinne der Substanzerhaltung des bäuerlichen Betriebes. Ebenso müssen die Personalressourcen im Verwaltungsbereich so eingeteilt werden, dass ihre Kapazitäten im Bildungs- und Beratungsbereich für das Gemeinwohl eingesetzt und nicht vom bürokratischen Förder- und Verwaltungsvollzug aufgefressen werden. Vereinfachung im Fördervollzug ist das erste Gebot.

### Fazit

Der Lebensraum Landwirtschaft und der ländliche Raum müssen in allen Bereichen der Bildung an Schulen und Hochschulen deutlich mehr und nachhaltig Raum finden, um der Gesellschaft ein realistisches Bild von moderner Landwirtschaft zu vermitteln. Die Landwirtschaft im Umbruch braucht Beratung und passende Fachbildung, um unterschiedliche Ziele und Ansprüche von Landwirtschaft und Gesellschaft in Einklang zu bringen. ■

## Veranstaltungen

**Altötting und Mühldorf** 7.9., 8 Uhr, Mühldorf, Tierzuchtthalle, „Almwanderung: Finsterbachalm am Dürrnbacher Horn“, Anmeldung unter Tel.: 08631-6107-0 bis 30. 8.

**Dinkelsbühl** 3. 9., 14 Uhr, Wassertrüdingen, Scheune Ackerschätze im Klingenweiherpark, „Führung: Gartenschau Wassertrüdingen - Den Ackerschätzen auf der Spur“

**Donau-Ries** 2. 9., 20 Uhr, Balgheim, Vereinsheim, „Rat zur Herbstsaat“; 3. 9., 20 Uhr, Ehingen, Gemeindevereinszentrum, „Rat zur Herbstsaat“

**Ebersberg** 18. 9., Abfahrt 8 Uhr bzw. 8.10 Uhr, Rückkehr ca. 18 Uhr, Grafing bzw. Ebersberg, „Betriebsbesichtigung im Gemüsebaubetrieb Steiner, Kirchweidach, Mittagessen, danach Weiterfahrt zum Hofcafe Reichensperner in Untergünzl“, Reisepreis 30 € incl. Fahrt und Führung, Anmeldung bei Fa. Adolf Urscher, Grafing, unter Tel. 08092-1822 bis 30. 8. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Peter Schwappach  
Regierung v. Unterfranken, 97070 Würzburg,  
Telefon: 0931-3801379, Fax: 0931-3802379,  
E-Mail: peter.schwappach@reg-ufr.bayern.de

## vlf Rhön-Grabfeld fördert den Verbraucherdialo

**Bad Neustadt/Saale** Mit einem landwirtschaftlichen Lehrpfad hat Landwirt Jochen Then aus dem unterfränkischen Burglauer den Dialog zu Verbrauchern aufgenommen und kurz vor dem Ende des Schuljahrs eine vierte Grundschulklasse durch seinen Lehrpfad geführt.

Dem Landwirtschaftsmeister liegt der Dialog mit großen und kleinen Verbrauchern am Herzen. Er wollte sich nicht mit den Bilderbuch-Vorurtei-

len zufriedengeben, die vielfach bei Verbrauchern bestehen. Auf einer rund 3 km langen Strecke hat er deshalb mit seinen Mitarbeitern einen erholsamen Wanderweg durch 26 verschiedene Felder eingerichtet. Dort können Besucher acht verschiedene Feldfrüchte besichtigen und sich auf neun Schautafeln über die jeweilige Pflanze und deren Verwendung in Lebensmitteln informieren. Denn: Wer weiß schon, wie viele Brötchen von dem Getreide

gebacken werden können, das auf einem Quadratmeter Acker wächst? So stellt Then einen Zusammenhang zwischen Erzeugung und Verbrauch her.

Der „echte“ Bauernhof ist oft anders, als ihn Kinder aus ihren Bilderbüchern kennen. Um das zu ändern, hat der vlf Rhön-Grabfeld gezielt gesucht und tatsächlich ein Bilderbuch gefunden, welches das wahre Leben auf dem Bauernhof zeigt. Darin erklärt ein Bauernkind dem Stadtkind in kindgerechter Sprache das Leben auf dem Hof. Margit Zirker, selbst Kind vom Bauernhof und heute Lehrerin an der Grundschule Burglauer, hatte den Betrieb von Jochen Then bewusst ausgesucht. Sie wollte einen Bauernhof zeigen, der verantwortungsbewusst Landwirtschaft betreibt. Als erste Lehrkraft hat ihr der vlf-Vorsitzende Ludwig Geis anschließend ein Exemplar des Buchs „Wir Kinder vom Hof“ geschenkt. Das von Brigitte Laarmann und Bernadette Lütke Hockenbeck geschriebene Buch erzählt Kindern in leicht verständlicher Sprache vom „echten“ Leben auf einem Bauernhof. Für ihn vermittelt das Buch einen realistischen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof. Geis will dieses Buch künftig allen Lehrerinnen und Lehrern zum Vertiefen von Lerninhalten schenken, die mit ihrer Klasse einen Bauernhof besuchen. ■



**Gemeinsam auf dem Lehrpfad unterwegs:** Die Schüler der 4. Klasse zusammen mit (Reihe hinten 2. v. l.) Peter Will, AELF Bad Neustadt/S, Anja Wagenbrenner, Erlebnisbäuerin, Ludwig Geis, Vorsitzender vlf Rhön-Grabfeld, Familie Then und der Lehrerin Margit Zirker.

FOTO: THERESIA DIETZ